

lichst weit nach vorn, wenn's geht bis zum ORCHESTERGRA-  
BENRAND, um sich beklatschen, feiern zu lassen und das  
ohne Proszeniumberechtigung, das sei, LIEBE LEUTE, un-  
statthaft. Während sich das Publikum die Hände krebsrot  
schlage, lustwandle der Schauspieler ganz und gar ille-  
gal auf dem Proszenium und bringt sich und das Symphonie-  
orchester in Gefahr. Verbeugen, lächeln, verbeugen, lä-  
cheln, verbeugen, immer fort, immer wieder und UNTEN zit-  
tert das ganze Orchester. Denn ein sich unberechtigt auf  
dem Proszenium aufhaltender Schauspieler sei, ohne Frage,  
nicht versichert, das Orchester bekomme, wenn etwas passie-  
re, keinen müden Pfennig zurückerstattet, keinen noch so  
geringfügigen Schaden ersetzt. Und wir haben DA UNTEN, das  
sei ja bei allen wohlbekannt, einen AUGUST FÖRSTER. Eine  
falsche Verbeugung, ein sogenannter Glückstaumel und das  
Theater sei ruiniert. Kein Theater mehr, nur noch eine  
zweitrangige Kunstscheune, würde DIE STATT sagen. Wer will  
das, frage ich euch. Niemand, so Ziesemme, kann und darf  
das wollen. Aus diesem Grund sei das Springen, zum Bei-  
spiel, auf dem Proszenium strengstens untersagt. Jubelsprün-  
ge, werde ein Schauspieler einwenden, seien doch ganz legi-  
tim. Sie überkommen einen, so der Oberschlaue, sprach Ziesem-  
me, gänzlich unverhofft, man sei nicht mehr Herr seiner  
selbst und schon sei es passiert, man lande auf diesem un-  
ersetzlichen Flügel. Das, betonte Ziesemme, würde keiner